

Prof. Dr. Georg Hansen

Überarbeitet von:
Prof. Dr. Katharina Walgenbach,
Dr. Susanne Winnerling und BA Martina ter Jung

Funktionen schulischer Erziehung in der Gesellschaft

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

0	Einleitung	4
	Literaturverzeichnis	5
	Verzeichnis der in Auszügen dokumentierten Literatur	5
	Verzeichnis der angeführten Literatur	5
	Glossar	9
1.	Blickrichtung: Eine gesellschaftspolitisch angeleitete pädagogische Bestimmung der Aufgaben von Schule	12
2.	Blickrichtung: Die struktur-funktionalistische Funktionszuweisung an Schulen und deren Kritik	21
2.1	Die gesellschaftlichen Funktionen der Schule (Fend)	32
2.1.1	Die Qualifikationsfunktion	33
2.1.2	Die Selektionsfunktion	36
2.1.3	Die Legitimationsfunktion	37
2.2	Kritik an Parsons, Erweiterung durch Fend	38
3.	Blickrichtung: Die Funktionserfüllung in historischen Entwicklungsstadien von Schule	47
3.1	Die preußische Elementarschule im 19. Jahrhundert	47
3.2	Schule im Nationalsozialismus	51
3.3	Selektion entlang von Differenzlinien im 19. und 20. Jahrhundert	57
3.3.1	Lebensalter	58
3.3.2	Geschlecht	58
3.3.3	Konfession/Religion	59
3.3.4	Sozialstatus	59
3.3.5	„Begabung“	60
3.3.6	Behinderung	61
3.3.7	Staatsangehörigkeit	61
3.3.8	Abstammung/ „Rasse“	62
3.3.9	Sprache/Ethnizität	63
3.3.10	Differenzlinien und deren schulstruktureller Status	64
4.	Blickrichtung: Funktionserwartungen und Funktionalisierungen von Schule in der (europäischen) Zukunft	69

0 Einleitung

Unterschiedliche Blickrichtungen

Funktionen schulischer Erziehung in der Gesellschaft können mit sehr unterschiedlichen Blickrichtungen beschrieben werden:

1. Es können Sollvorstellungen, normative Erwartungen formuliert werden.
2. Es können analytische Kategorien mehr oder weniger abstrakten Charakters aufgestellt werden.
3. Es kann versucht werden, an historischen Beispielen zu untersuchen, wie und welche Funktionen in einem begrenzten Zeitraum erfüllt wurden.
4. Es kann versucht werden – gewissermaßen als Umkehr historischer Analysen –, einzuschätzen, wie sich Funktionen oder die Art der Funktionserfüllung in einer Zukunft verändern werden.

Diese vier verschiedenen Blickrichtungen sind gleichzeitig auch von unterschiedlichen Interessen angeleitet.

Blickrichtungen und deren Absicht

Die erste und vierte Blickrichtung sind aktiv politisch angeleitet, mit diesen Blickrichtungen soll Zukunft gestaltet oder auch Gegenwart verändert werden. Die zweite Blickrichtung begreift sich selbst als überwiegend neutral, nur der analytischen Exaktheit verpflichtet, mitunter ungeschminkt positivistisch. Mit dieser Blickrichtung ist zum Teil verbunden, dass ein erkenntnisleitendes Interesse nicht genannt wird, obwohl ein Teil der Autoren primär an Systemerhalt, am Status quo interessiert zu sein scheinen. Die dritte Blickrichtung mit der Analyse historisch abgeschlossener Zeiträume verbindet die analytische Betrachtungsweise mit einer quasi „empirischen“: es wird versucht, die Trennschärfe und Treffsicherheit der Kategorien an einem abgeschlossenen Zeitraum in einer gegebenen gesellschaftlichen Situation zu überprüfen.

Ich habe in diesem Studienbrief Beispiele für diese vier Blickrichtungen zusammengestellt und hoffe, dass auf diese Weise deren Vorzüge und Nachteile deutlich werden sowie die Reichweite dieser Ansätze erkennbar werden.

Lehrziel

Sie sollen in die Lage versetzt werden, unterschiedliche Funktionen und Funktionszuweisungen zu erkennen und insgesamt die Stellung des „Teilsystems“ Schule (organisierte Erziehung und Unterweisung und/oder auch Bildung) einschätzen zu können.

Prof. Dr. Georg Hansen